Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lane in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Leipziger Hypothekenbank.

* Aus dem uns vorliegenden Geschäftsberichte der „Leipziger Hypothekenbank zu Leipzig" über das Jahr 1897 ergiebt sich, daß die Bank auch in dem Berichtsjahre sich in erfreulicher Weiterentwickelung vorwärts bewegt hat. Das Königl. Sächs. Justizministerium hat den Pfandbriefen der Bank mit Allerhöchster Genehmigung die Mündelmäßigkeit zuerkannt, nachdem zuvor einige Statutenänderungen vorgenommen worden waren. Gleichzeitig ist die von der Königl. Staatsregierung bereits bisher durch einen besonderen Commissar ausgeübte Aufsichtsführung erweitert worden. Ebenso hat das Reichsbankdirectorium nach eingehender Prüfung die Pfandbriefe unter die in erster Classe beleihungsfähigen Werthpapiere aufgenommen, wie auch die Beleihungsfähigkeit der Pfandbriefe bei der Königl. Sächs. Lotterie-Darlehnscasse von 85 Proc. auf 90 Proc. erhöht worden ist. Auch die städtischen Collegien zu Dresden haben beschlossen, die Anlegung von Sparcassengeldern und von Cautionen in den Pfandbriefen zu gestatten, was seitens des Rathes der Stadt Leipzig bereits früher thatsächlich geschehen war.

Im Berichtsjahre hat nach vorausgegangenen Verhandlungen die Leipziger Bank auf das ihr 1896 eingeräumte Optionsrecht auf die nach und nach zu begebenden 25 Millionen Mark junge Actien in der Erwägung freiwillig verzichtet, daß nach dem Aufschwung der Bank in den letzten Jahren und bei der erfreulichen Entwickelung, in der die Hypothekenbank sich befindet und deren Fortdauer mit Bestimmtheit erwartet wird, die seiner Zeit vereinbarten Course für die Ausübung des Bezugsrechtes den derzeitigen Verhältnissen nicht mehr entsprechen. Die für das Bezugsrecht von der Leipziger Bank geleisteten Zahlungen im Gesammtbetrage von 193 750 Mark sind dieser sammt Zwischenzinsen aus dem Specialreservefonds II, dem sie in der Hauptsache zugeführt worden sind, zurückvergütet worden.

An Pfandbriefen sind im Berichtsjahre 6 000 000 Mark, darunter der Serie F, 3 750 000 Mark $3^1/_2$proc. der Serie E und, da damit diese Serien erschöpft waren, 5 000 000 Mark $3^1/_2$proc. der Serie VII, insgesammt 19 750 000 Mark begeben worden. Hinsichtlich der Serie VII ist die Bank sowohl für die sächsischen, wie für die preußischen Börsen vom Prospectzwange befreit worden.

Am 31. December 1897 waren 55 396 850 Mark Pfandbriefe im Umlauf.

Der Hypothekenbestand hat sich in gleichem Maße von 39 170 325,08 am 31. December 1896 auf 58 089 818,33 Mark am 31. December 1897 gehoben und setzte sich aus 1065 einzelnen Posten zusammen, von denen nicht weniger als 501 mit 27 631 123,33 Mark, also $47^1/_2$ Proc., auf sächsische Grundstücke entfielen. Die Bank beweist hierdurch ihr Bestreben, vor Allem den Interessen des sächsischen Grundbesitzes zu dienen. Der Rest vertheilt sich auf die übrigen deutschen Staaten, von denen Preußen mit 17 084 606 Mark in 386 Posten und Bayern mit 10 329 000 Mark in 172 Posten betheiligt sind. Im Durchschnitte betrug die Beleihungsgrenze der neu beliehenen Grundstücke 53,58 Proc. des ermittelten Werthes.

An Zwangsversteigerungen war die Bank 1897 in 14 Fällen betheiligt, ohne ein Grundstück erwerben zu müssen oder Ausfälle an Capital und Zinsen zu erleiden.

Der Reingewinn, über dessen Verwendung wir bereits berichtet haben, hat im Jahre 1897, obwohl im vergangenen Jahre kein Pfandbriefagio zur Verfügung stand, wie es im Vorjahre in Höhe von 167 338,59 Mark der Fall war, da das bei Begebung 4proc. Pfandbriefe erzielte Aufgeld durch das Disagio der $3^1/_2$proc. aufgezehrt wurde, den Betrag von 644 180,44 erreicht und gestattet die Vertheilung einer Dividende von 8 Proc., wie im Vorjahre, d. i. 24 Mark für die Actie von 300 Mark und 80 Mark für die Actie von 1000 Mark. Die Bank vertheilt also bereits zum vierten Male seit 1894 die gleiche Dividende, darunter 1896 und 1897 auf das erhöhte Actiencapital.

Actien-Gesellschaft für Trebertrocknung.

* Wir ergänzen unsere kurze telegraphische Mittheilung in unserem heutigen Morgenblatt über die gestern abgehaltene außerordentliche General-Versammlung wie folgt: Die General-Versammlung war außerordentlich stark besucht. Es waren insgesammt von dem zur Zeit 6 Millionen Mark betragenden Actiencapital 94 Actionaire mit 4078 Stimmen vertreten.

Nach einigen begründenden Worten des Vorsitzenden des Aufsichtsrathes stellte derselbe den Antrag auf Erhöhung des Actiencapitals um 6 Millionen Mark durch Ausgabe von 6000 neuen Actien à 1000 ℳ zum Course von 225 Proc., wovon zunächst außer dem Agio von 125 Proc. nur 25 Proc. des Nennwerthes eingezahlt werden sollen, während der Rest im Laufe des kommenden Geschäftsjahres, und zwar 50 Proc. in der Zeit vom 22.—25. September 1898 und 25 Proc. in der Zeit vom 2.—5. März 1899, zur Einzahlung gelangen soll. Für die richtige Durchführung habe sich ein Garantie-Consortium unter der Führung der Leipziger Bank gebildet.

Herr Director Schmidt begründete den Antrag in sehr ausführlicher Weise ungefähr wie folgt: Die Capitalserhöhung mache sich nothwendig 1) zur Stärkung der Betriebsmittel der alten Geschäftszweige der Gesellschaft, und zwar in Folge einer starken Zunahme der Umsätze in getrockneten Biertrebern und Schlempen, die auch eine erhebliche Steigerung des Absatzes im Trockenapparate eigenen Systems erfordern; 2) zur Beschaffung weiterer größerer Mittel, welche der von der Gesellschaft übernommene Betrieb der in den diversen, nach dem Bergmann'schen Verfahren erbauten Fabriken erzeugten Producte benöthigt; 3) zur Beschaffung der nothwendigen Betriebsmittel für die erst seit vorigem Jahr aufgenommene Fabrikation von Maschinen und Apparaten zur Verwerthung von Fleischabfällen und thierischen Cadavern; 4) zur Sicherung derjenigen Mittel, welche eine bessere Verwerthung der in den Fabriken erzeugten Holzkohle durch Verarbeitung derselben zu Calcium-Carbid und Graphit erfordert. Die einzelnen Puncte wurden sodann vom Director ziffermäßig speciell erläutert und wies derselbe zunächst auf die bedeutende Entwickelung der alten Geschäftszweige der Gesellschaft hin. Der Umsatz beträgt bereits in den ersten 10 Monaten des laufenden Geschäftsjahres in Trockentrebern und Schlempen 3 689 345 ℳ, und zwar ca. 165 000 Centner im Werthe von 740 285,88 ℳ mehr als im Vorjahr, ebenso hat sich der Umsatz in Trockentrebern außerordentlich gesteigert und betrug derselbe in dem Zeitraum vom

						im Werthe von
1. April 1895	bis 31. Januar	1896	49	Apparate		361 136,58 ℳ
1. „ 1896	„ 31. „	1897	82	„		898 877,62 „
1. „ 1897	„ 31. „	1898	116	„		1 119 406,99 „

Die zur Zeit vorliegenden, noch nicht ausgeführten Aufträge in Trockenapparaten beziffern sich auf 114 Stück im Werthe von 1 256 729 ℳ

Unter Bezugnahme auf die Fabrikation der von der Gesellschaft errichteten Fabriken wies Herr Director Schmidt darauf hin, daß die Ablieferung der Producte naturgemäß erst in großem Maßstabe beginnen würde, nachdem die Werke den vollen Betrieb aufgenommen haben werden. Es seien bis Ende Januar 1898 von den in Betrieb befindlichen Fabriken insgesammt für 716 829,49 ℳ eigene Fabrikate abgeliefert und schätze die Direction die im laufenden Jahre zur Ablieferung kommenden Mengen, welche in den Fabriken hergestellt werden, bereits auf 4 bis 5 Millionen Mark, während sich für das Jahr 1899 noch eine wesentlich größere Steigerung ergeben dürfte. An Maschinenaufträgen des Bergmann'schen Systems liegen heute noch für ca. 14 Millionen Mark der Gesellschaft vor. Auch das Geschäft in den Apparaten zur Verwerthung von Fleischabfällen und thierischen Cadavern habe eine sehr günstige Entwickelung genommen. So seien bereits derartige Apparate in den Städten Altona, Stargard, Hannover, Essen, Paris, Bristol aufgestellt, und es lägen noch zahlreiche Anträge auf Errichtung von solchen Anlagen vor, u. A. für die Städte Lüneburg, Memel, Nordhausen, Cöthen, Elberfeld, Danzig, Bahrenfeld, Dortmund, Bochum, Breslau, Freudenberg, Tilsit, Thorn, Riesa, Schwerin, Königsberg, Watford, Nottingham.

Mit Bezug auf die von der Gesellschaft beabsichtigte Herstellung von Calcium-Carbid und Graphit äußerte sich der Herr Director wie folgt: Es ist lange bekannt, daß das aus Holzkohlen hergestellte Calcium-Carbid hinsichtlich seiner Qualität zu den besseren gehört, welches hergestellt werden kann. Fördernd war nur bei der Verwendung der Holzkohlen zu dieser Fabrikation das geringe specifische Gewicht gegenüber anderen Kohlen und Coaks. Die in den von der Gesellschaft errichteten Fabriken erzeugte Holzkohle hat in Folge der Eigenart des Verkohlungsprocesses fast das doppelte specifische Gewicht der gewöhnlichen Holzkohle und ist schon während des Verkohlungsprocesses in einen graphitähnlichen Zustand übergeführt. Diese Umstände veranlaßten die Gesellschaft, eingehende Versuche in großem Maßstabe vorzunehmen. Die vorliegenden Resultate haben gezeigt, daß die nach dem Bergmann'schen Verfahren hergestellte Holzkohle sich zur Carbidfabrikation mit Vortheil verwenden läßt und der Gesellschaft hierdurch, namentlich im Auslande, eine wesentlich bessere Verwerthung der Holzkohle möglich ist, wie dies bisher von der Gesellschaft angenommen wurde. Diese Vortheile einer besseren Verwerthung der Holzkohle kommen natürlich in erster Reihe den diversen von der Gesellschaft errichteten Fabriken resp. den verschiedenen von der Gesellschaft gegründeten Tochtergesellschaften zu Gute; da die Gesellschaft indessen an diesen Unternehmungen, sei es durch Gewinnbetheiligung, sei es durch den Besitz von Actien dieser Gesellschaften, sehr stark betheiligt ist, so fließt ein großer Theil dieses Mehrgewinnes der Fabriken an die Gesellschaft zurück. Die letztere hat die Absicht, an verschiedenen Stellen die Verarbeitung ihrer Holzkohle zu Calciumcarbid einzurichten.

Die graphitartige Beschaffenheit der Bergmann'schen Holzkohle hat die Gesellschaft ferner veranlaßt, Versuche vorzunehmen, um die Kohle in Graphit überzuführen, und auch diese Versuche waren von Erfolg begleitet. Die Gesellschaft hat deshalb die Absicht, an dem einen oder anderen Werke auch die Fabrikation von Graphit aus Bergmann'scher Holzkohle aufzunehmen. Zur Ausführung dieses Unternehmens sind natürlich bedeutende Mittel erforderlich.

Hierbei kam der Herr Director auch auf die jüngst in der Presse verbreiteten Gerüchte über eine von der Gesellschaft vor Kurzem in Barcelona erworbene Erfindung auf dem die Gesellschaft berührenden Calcium-Carbid-Gebiete zu sprechen und wies darauf hin, daß die Gesellschaft selbstverständlich alle neuen Erfindungen auf ihrem Gebiete aufmerksam verfolgen und untersuchen lasse. So handle es sich im vorliegenden Falle lediglich darum, daß die Gesellschaft ein ihr bekannt gewordenes Verfahren in Barcelona zur Herstellung von Calciumcarbid ohne Elektricität habe studiren lassen. Absolut unverständlich sei es, wie man an diesen Vorfall die Vermuthung knüpfen könne, die Gesellschaft wolle ihr Actiencapital zwecks Ausnutzung dieser von ihr jetzt erworbenen Sache erhöhen. Die Capitalerhöhung der Gesellschaft habe mit jener Barcelonaer Erfindung absolut nichts zu thun, die Erfindung sei lediglich durch die Ausdehnung sämmtlicher Geschäftszweige und durch die oben angeführten Umstände bedingt. Welche enorme Entwickelung das Unternehmen im Laufe der letzten Jahre genommen hat, beweise am besten die Zunahme des Gesammtumsatzes. Die Addition der Zahlen auf einer Seite des Hauptbuches während der letzten 5 Geschäftsjahre betrage für das Jahr 1892/94 26 046 192,12 ℳ, 1894/95 36 561 839,45 ℳ, 1895/96 57 958 706,94 Mark, 1896/97 95 628 196,52 ℳ und in den ersten 9 Monaten des jetzigen Geschäftsjahres **158 276 440,37 ℳ**

Mit Bezug auf die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr bezeichnete die Direction dieselben als durchaus zufriedenstellende und gab der Erwartung Ausdruck, daß der Jahresabschluß ein ähnlich gutes Ergebniß aufweisen werde wie das verflossene Jahr.

Unter Hinweis auf die neuerdings erfolgten Berichte theilte Herr Director Schmidt ausführend ungefähr Folgendes mit: Die Erzählung einiger Zeitungen, wonach der Eigenthümer einer Fabrik in der Bukowina sich in Folge der geringen Ausbeuteergebnisse aus dem Vertrage zurückziehen wolle und die Gesellschaft das Etablissement habe übernehmen müssen, beruhe absolut auf Unwahrheit. Der vorliegende Fall betreffe einen Vertrag, welcher zu den ersten gehöre, die überhaupt von der Gesellschaft geschlossen seien und bei welchem, um ferneren Geschäften den Weg zu ebnen, besonderes Entgegenkommen von der Gesellschaft gezeigt worden ist. Im Interesse der Gesellschaft liege es, diese erstmaligen kleinen privaten Unternehmungen zu gemeinsamen größeren Actien-Gesellschaften zu vereinigen, um auch deren gesammte Producte für längere Zeit zum Alleinvertriebe zu übernehmen und sich eine dauernde Betheiligung an den Resultaten dieser Actien-Gesellschaften zu sichern; lediglich von diesem Gesichtspuncte aus habe sich die Gesellschaft bemüht, die diversen Fabriken privater Besitzer in Actien-Gesellschaften umzuwandeln. Dabei habe jedoch die Casseler Gesellschaft keinerlei Engagements einzugehen gehabt. Die Casseler Gesellschaft sei auch hierbei weder Eigenthümerin der betreffenden Fabrik geworden, noch habe sie Holzverträge dieser Fabrik für ihre eigene Rechnung geschlossen, noch sich mit einem Groschen an der ganzen Sache betheiligt, überhaupt hierbei nicht das geringste Opfer gebracht. Der Casseler Gesellschaft würden aus der Umwandlung lediglich nur Vortheile erwachsen. Der Besitzer dieser Anlagen habe aber, empört über die Handlungsweise der Concurrenz, sofort seine schriftliche Erklärung zur Verfügung gestellt. Der Vorstand verlas dieses Schriftstück und deponirte dasselbe alsdann zu Jedermanns Einsicht auf dem Tisch des Hauses. Das betr. Schreiben äußerte sich entrüstet über die in die Presse lancirte Mittheilung und bestätigte die Ausführungen der Direction, nach welchen von Ausbeuteergebnissen bei der Kürze des Betriebes in der fraglichen Bukowinaer Fabrik überhaupt noch nicht die Rede sein könne. Der betreffende Brief schließt mit den Worten: „An der Fabrik selbst bleibe ich mit einem größeren Betrage betheiligt, woraus schon die Haltlosigkeit der Darstellung in den Zeitungen zu ersehen ist." Herr Director Schmidt gab alsdann der Hoffnung Ausdruck, daß diese Ausführungen, welche zur Beurtheilung eines seit Jahren beliebten Verfahrens einer Concurrenz, welcher jedes Mittel recht sei, um das Unternehmen zu verunglimpfen, genügen dürfte und man in Zukunft derartigen Auslassungen von vornherein diejenige Stelle anweisen werde, welche ihnen gebühre.

Der Bericht des Vorstandes wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen und die General-Versammlung genehmigte ohne jede Discussion einstimmig die Anträge der Verwaltung. Aus der Mitte der Actionaire wurde alsdann in einer längeren Ansprache der Dank für die vorzügliche Leitung abgestattet, die einmüthige Verurtheilung der Angriffe durch die Versammlung und die Hoffnung ausgesprochen, daß sich die Direction durch diese Anfeindungen in ihren Arbeiten nicht beirren lassen möge. Mit einigen Worten des Dankes schloß der Vorsitzende gegen $^1/_2$7 Uhr die Versammlung.

Warnung.

☛ Vor nachstehend aufgeführten Firmen wird seitens der niederländischen Polizeibehörden gewarnt:

in Amsterdam:

Abrams, H. C. M. — Abrianus, F. — Andel, A. van. — Antes, Jr., Leo. — Antje Feikes Kaspers, vgl. Kasper & Co. — Arens & Co., Import, Export, en gros, vgl. Arends & Co. — Arends & Co., vgl. L. Contant & Co. — Assendorf & Co., A. G.

Baker & Co. — Berger & Co., F., auch P. Berger & Co. — Bergh & Co., van den, Import-Export, auch v. d. Berg & Co. — Bergh, Cornelis, van den, Amsterdam-Haag. — Bergh, Jacob, van den, vgl. Royal Import-Export Compagnie. — Bünder & Co., vgl. Mevrouw Knaf-Bünder. — Brugman & Co., A., vgl. Mouthaan & Co. — Bruin, G., oder Bruijn, J. J. van Aggelen. — Busch, F. A. H.

Contant & Co., L., oder L. Content & Co., Kaufleute, Import-Export en gros, dieselben geben als Referenz auf L. Groninger, vgl. Kapper, G. Dungelbam, auch Arends & Co.

Demles, C. oder C. G., vgl. Royal Import Export Compagnie. — Dogger, C., vgl. P. Kam. — Dijl, identisch mit A. La Grand (La ville de Paris).

Eichhorn, Mevrouw A., auch wohl F. C. Lotter, Latter, Lotter & Co. oder Eichhorn & Co.

Geisonides, Mevrouw. — Gendelere & Co., vgl. J. J. van Aggelen. — Groninger, L., vgl. L. Contant & Co. — Gun & Co., J. van der, Grand (A. La) (La ville de Paris). van Dijk. — Grim, D., Spediteur. — Galis, G. J.

Helter Ag., Jos., Kastanjeplein 5. — Houtman, H., vgl. Mouthaan & Co. — Hummeling, Mevrouw B., Ehefrau von J. Polder, schreibt sich auch B. Hummeling & Co., Unternehmer in Amsterdam. — Hummeling, Corn. W.

Jansens en Co., H. F., auch wohl Jansen & Co., Importeure und Exporteure, insbesondere für Australien. — Jong de, W. W., auch Wirgen de Jong.

Kamp, Douwe, van der, Import und Export. — Kamp, Jan., J. v. d. — Kapper & Co., A. — Kaspers & Co., eigentlich Wieger de Jong, und seine Ehefrau Antje Feikes Kaspers, auch Firma van Pareren & Co. — Kesper, B., Spediteur von J. v. d. Gun & Co. — Knaf-Bünder, Mevrouw, auch wohl Bünder & Co. — Knaf, P., auch wohl B. Knaf & Co. — Kind, P., Sr.

La Ville de Paris, vgl. Grand, A. La, van Dijl. — Lotter, A. C., & Co., auch Mouthaan & Co. — Leend & Co., identisch mit J. v. d. Bergh.

Mouthaan & Co., Import-Export, en gros. Spediteure für diese Firma sind Wm. A. Muller & Co., jetzt H. Houtman. — Mouthaan & Co., Spediteure A. Brugman & Co., auch A. C. Lotter & Co. — Muller, Wm. A., vgl. Mouthaan & Co. — Meijs, A. P. J., Versicherungs-Agentur.

Nispen, C. van.

Oosterhoff, C. H., Import-Export.

Pareren & Co., Firma van, vgl. Kaspers & Co. — Polder, J., vgl. Mevrouw B. Hummeling. — Peter, B. — Pieper, C.

Ruyter, de B., & Co. — Reinders, Madame R. (modes-chapeaux pour dames et enfants), auch wohl Reinders & Co. — Royal Import-Export Compagnie C. oder C. G. Demles und Jacob van den Bergh. — Reissen, Gerr. P. van. — Rom, P., Jz. C. Dogger. — Reitsma, identisch mit C. van Nispen, Rahmbutter-Geschäft „Gewerbefleiß", auch de Vries & Co., Rahmbuttergeschäft.

Siebl Dirk, W., Nagelbank en gros, Telegrammadresse Siebl. — Siebl Wyn., W., richtiger W. H. Siebl, Sohn von W. H. J. Siebl. — Slager, A. — Sluisdam & Co., van. — Spanjer, J. G. — Stroman & Co., auch Stroaman & Co. — Sodenkamp & Co., Ludwig, Import-Export durch Fabianderwoerd. — Suring, H.

Vis, W. G., schreibt sich auch C. W. Vis. — Vries, Chr. de, jetzt Ch. de Vries Azn. — Vries, G. L. de. — Vries, J. de, oder J. Westerhoef. — Vries, Jan de. — Vries, J. J. de. — Vries, Mejufvrouw L. de. — Vries, O. de. — Vries Jelleme, Mevrouw de L., Geburtshelferin. — Vries en Co., Jsses de, Commission und Consignation. — Vries & Co., de, Rahmbuttergeschäft „Gewerbefleiß".

Waard, Fabian de. — Wollenburg, J., vgl. J. J. van Aggelen. — Westerhart, J., vgl. J. de Vries. — Winter, Fritz, auch wohl Winter & Co. — Wouwenberg, W. — Wouwenberg & Co., With. — Witsen & Co., Mouthaan & Co. — Werf, van der, A., und C.

Zalm, Cree B., G. Zalm Az. oder Zalm & Co., giebt als Referenz die Red. Bank auf. — Zuijder, F. W. (W. H. Siebl. — Zeller, J. H.

In Zwolle:

J. Th. Eykman, Dorkhstraat. — J. A. de Vogt van de Deventerstraat.

In Rotterdam:

A. P. Beyeren, Frederikstraat 32a. — James Hendriksen, auch J. F. Jansen.

Vermischtes.

G. K. Der Gewerbe-Kammer zu Leipzig ist durch Beschluß des Königl. Ministeriums des Innern folgende Mittheilung, mit der Anheimgabe weiterer Verwerthung, gemacht worden:

„Seit einiger Zeit erscheint in der Kölnischen Zeitung das nachstehende Inserat:

„Geld-Darlehne
an ehrbare Leute gegen Unterschrift Creditöffnung. Man schreibe an E. Waller, 9 Hastings Street Kings-Cross, London W. C. 4 y."

Da dasselbe bis auf den Namen und die Wohnung des Inserirenden gleichlautend mit dem seiner Zeit in Hamburger Blättern angewendeten Anerbieten von S. Hae ist, so konnte es kaum einem Zweifel unterliegen, daß die Urheber in beiden Fällen dieselben Personen sind. Eine an die Londoner Polizei-Behörde gerichtete Anfrage hat dann auch ergeben, daß seitens der als „Cosquer Gang" bekannten Londoner Darlehnsschwindler jetzt die in obigem Inserat angegebene Adresse zur Empfangnahme von Briefen benutzt wird.

Mit Rücksicht darauf, daß die Schwindler zweifellos nach Veröffentlichung der jetzigen Briefadresse wiederum die Adresse ändern werden, dürfte es sich empfehlen, das Publicum auf diese Wahrscheinlichkeit aufmerksam zu machen und ihm bei der Anknüpfung von Geschäftsverbindungen nach dem Auslande auf Zeitungsannoncen hin die größte Vorsicht anzurathen."

*— Sparcasse zu Liebertwolkwitz. Der Rechnungsabschluß auf das Jahr 1897, sowie die Vermögensübersicht befinden sich unter den Inseraten auf S. 1032.

† Plauen, 8. Februar. Der Motorenbetrieb hat sich in hiesiger Stadt derart gehoben, daß schon jetzt an die Erweiterung der hiesigen elektrischen Centrale gedacht werden muß. Der Stadtgemeinderath bewilligte zur Erweiterung dieser Anlage heute Abend eine Summe von 190 500 ℳ Der Auftrag zur Lieferung einer 600- bis 800pferdigen Dampfmaschine, sowie eines Kessels ist der Sächsischen Maschinenfabrik in Chemnitz übertragen worden. Letztere hat sich eine Lieferfrist von $8^1/_2$ Monaten ausbedungen.

ẟ Lippoldiswalde, 8. Februar. Der Gesammtumsatz bei hiesigem Spar- und Vorschußverein betrug im vergangenen Monat 106 338 Mark, wovon 53 534 Mark vereinnahmt und 52 803 Mark verausgabt wurden. — Bei der Sparcasse betrug die Einnahme während dieser Zeit 63 767 Mark, die Ausgabe dagegen 85 041 Mark. Die Einnahme wurde durch 1230 Posten bewirkt, während die Ausgabe nur 811 zählte.

*— Freiberger Papierfabrik zu Weißenborn. Das Erträgniß des Geschäftsjahres 1897 ist durch das Hochwasser am 30. und 31. Juli vorigen Jahres ungünstig beeinflußt worden. Der erzielte Reingewinn beträgt 321 609 Mark gegen 395 397 Mark im Geschäftsjahre 1896. Nach Abziehung von 164 246 Mark (im Vorjahre 198 790 Mark) für Abschreibungen, Rückstellungen u. s. w. soll eine Dividende von 9,5 Proc. (gegen 11 Proc. für 1896) zur Vertheilung vorgeschlagen werden.

* Dresden, 9. Februar. Kohlenbeförderung auf den königlich sächsischen Staatsbahnen in Tonnen zu 1000 kg während der Woche vom 30. Januar bis zum 5. Februar: Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 27 840 t, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 24 655 t und aus dem Dresdner Bezirke 8403 t, zusammen 70 898 t sächsische Steinkohlen gegen 76 158 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres, schlesische Steinkohlen 10 499 t und Steinkohlen anderen Ursprungs 4072 t, Steinkohlen demnach im Ganzen 85 369 t, böhmische Braunkohlen 78 225 t, altenburgische Braunkohlen 22 427 t und Braunkohlen anderen Ursprungs 8778 t, Braunkohlen demnach im Ganzen 109 430 t. An Kohlen überhaupt wurden hiernach 194 699 t oder jeden Tag im Durchschnitt 27 814 t befördert, während sich die Gesammtbeförderung an Kohlen in der entsprechenden Woche des Vorjahres auf 211 162 t, jeden Tag durchschnittlich auf 30 166 t gestellt hat.

* Dresden, 9. Februar. In der Woche vom 30. Januar bis zum 5. Februar wurden auf den sächsischen Staatsbahnen 78 225 t böhmische Braunkohlen befördert gegen 87 560 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres (— 9335 t), seit 2. Januar 1898 456 319 t (— 37 190 t).

*— Sächsische 3proc. Rente. Das Consortium, welches sich zur Uebernahme und Verwerthung von jüngst zur Subscription gelangten 17 400 000 Mark sächsischer 3proc. Rente gebildet hatte, gelangt jetzt, nachdem dasselbe seine Geschäfte abgewickelt hat, zur Auflösung.

*— Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufactur-Actiengesellschaft. Der Aufsichtsrath beschloß, nach reichlichen Abschreibungen und Reservestellungen im Gesammtbetrage von ca. 120 000 Mark wieder 14 Proc. Dividende wie im Vorjahre zur Vertheilung zu bringen. Die General-Versammlung wird am 5. April stattfinden.

*— Dresdner Albuminpapierfabrik, Actien-Gesellschaft. Der Gewinn für das Jahr 1897 beträgt 210 600 Mark gegen 197 168 Mark im Geschäftsjahr 1896. Die Verwaltungsorgane haben beschlossen, der am 4. März stattfindenden General-Versammlung die Gewährung einer Dividende von 8 Proc. auf die Actie und von 45 Mark auf jeden Genußschein, beides wie im Vorjahre, in Vorschlag zu bringen, ferner 10 000 Mark dem Specialreservefonds zu überweisen und 13 205 Mark für einen zu bildenden Dividendenreservefonds zu verwenden.

*— Consulate. Von dem kaiserlichen Consul in Bukarest ist der Lehrer Eduard Sprrer in Krajowa zum Consularagenten daselbst an Stelle des auf seinen Antrag entlassenen Consularagenten Burkhardt ernannt worden. — Der kaiserliche Vice-Consul G. S. Woodwark in Kings Lynn (England) und der kaiserliche Vice-Consul Ayub Abela in Saida (Syrien) sind gestorben.

*— Deutsch-Ueberseeische Elektricitäts-Gesellschaft. Ueber die nächsten Projecte dieses vor Kurzem von der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft ins Leben gerufenen Unternehmens berichtet die „B. A. Hdl.-Ztg." vom 8. Januar, daß schon in den nächsten Wochen mit dem Bau der großen Centralanlage begonnen werden wird, welche die Gesellschaft am Paseo de Julio, in unmittelbarer Nähe des Hafens von Buenos Aires, errichten wird. Diese elektrische Centralstelle werde nicht nur Kraft für Beleuchtungszwecke abgeben, sondern es wird von ihr auch die Trambahnlinie „Metropolitana" auf elektrischem Wege betrieben werden, welche im Zusammenhang damit die Deutsche Ueberseeische Bank vor Kurzem aus der Liquidation der älteren einheimischen Gesellschaft für 1,4 Millionen Dollars Papier erstanden hat, ein Preis, der von dem Blatt als ungemein billig bezeichnet wird. Die Linie, deren Verkehr sich in den letzten Jahren mehr als verdoppelte, hat 35 Kilometer Länge und bildet nicht nur ein wichtiges Verkehrsmittel zwischen dem Norden und dem Süden der Stadt Buenos Aires, sondern auch besonders für den Verkehr nach dem Hafen. Im dem letzten Halbjahr, während dessen die Verkaufsverhandlungen bereits im Gange waren, hat sich der Verkehr der Linie derart weiter gehoben, daß der Ertrag, auf den genannten Ankaufspreis berechnet, schon eine Verzinsung von 10 Proc. ergeben hätte. Die geplante Einführung des elektrischen Betriebes werde diese Linie in eine noch günstigere Lage versetzen und den Verkehr entsprechend weiter steigern.

O. T. L. Ein hochbedeutsames Zeichen für die Fortschritte, welche die deutsche Kammgarnindustrie gemacht hat, ist die Thatsache, daß französische Kammgarnspinnereien für Specialitäten deutsche Meister und Leiter zu engagiren suchen. Es ist noch nicht allzu lange her, daß deutsche Fabrikanten französische Kammgarne kaufen zu müssen glaubten, und heute fast ganz aufgehört hat. Kammgarngewebe kommen aus Frankreich so gut wie gar nicht mehr nach Deutschland. Und dieser gewaltige Umschwung bezw. Fortschritt hat sich in ungefähr 20 Jahren vollzogen.

*— Berliner Brodfabrik. Die General-Versammlung genehmigte die 11proc. Dividende sowie die für Neu-Einrichtungen der Mühle beantragte Capitalerhöhung um 300 000 ℳ Die neuen Actien sollen mit Dividendenrechten ab 1. Januar a. J. den bisherigen Actionairen, und zwar auf je 6 alte Actien zu 600 ℳ eine neue zu 1200 ℳ zum Preise von 110 Proc. zuzüglich 2 Proc. für Stempel rc. zum Bezuge gestellt werden. Von der ursprünglich beantragten Ausgabe der jungen Actien zu $133^1/_3$ Proc. wurde aus Börsenrücksichten Abstand genommen.

*— Actien-Gesellschaft für Fabrikation technischer Gummiwaaren C. Schwanitz & Co., Berlin. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 14 Proc. (gegen 12 Proc. im Vorjahre) vorzuschlagen.

☐ Eisleber Disconto-Gesellschaft. Der Aufsichtsrath beschloß in seiner Sitzung am 8. d. Mts., der General-Versammlung für 1897 die Vertheilung von 11 Proc. Dividende vorzuschlagen.

*— Anhaltische Kohlenwerke in Frose. In der jüngsten Sitzung des Aufsichtsrathes legte der Vorstand die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung pro 1897 vor. Der Bruttogewinn beträgt 662 529 Mark, wovon 366 442 Mark zu Abschreibungen verwendet werden. Es wurde beschlossen, der am 4. März stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 6 Proc. (1896 = $4^1/_2$ Proc.) vorzuschlagen.

*— Kölnische Baumwollspinnerei und Weberei. Nach dem Geschäftsbericht für 1897 war die Fabrik trotz der um rund 20 000 vermehrten Spindelzahl stets voll beschäftigt bei starken Absatz für Garne und Kessel. Doch mußten für Garn seit Herbst für sofortige Lieferung Preise zugestanden werden, die nicht annähernd die Selbstkosten deckten. Auch die Weberei arbeitete sehr ungünstig, wobei die sich ansammelnden Kessellager die Abwärtsbewegung der Preise stark beschleunigten. Da bei den ungünstigen Arbeiterverhältnissen und hohen Löhnen wenig Aussicht auf Besserung im Webereibetriebe vorhanden ist, so soll der für eine Ausdehnung der Weberei in Aussicht genommene freie Raum, der durch die Neueinrichtung der Spinnerei gewonnen worden ist, zu einem anderen Betriebszweige verwandt werden. Hergestellt wurden 5,74 Millionen (1896 4,52 Millionen) Pfund Garn und 98 183 (93 604) Stück Kessel, wobei der Jahresumsatz sich auf 3,35 Millionen Mark (2,92) belief. Nach Abziehung von 128 882 Mark (120 000) Abschreibungen werden 81 000 Mark (162 000) als Dividende von 3 Proc. (6 Proc.) vertheilt. In das neue Jahr ist die Gesellschaft mit etwa sechs Monaten Beschäftigung eingetreten.

* Hannover, 8. Februar. Der Aufsichtsrath der Hannoverschen Gummikamm-Compagnie wird 22 Proc. Dividende gegen 20 Proc. im Vorjahre vorschlagen und die Erhöhung des Actiencapitals um 300 000 ℳ

*— Aluminium- und Magnesium-Fabrik Hemelingen. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, von dem buchmäßigen Gewinn 97 060,64 Mark zu Abschreibungen zu verwenden und den Rest von 116,37 Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

* Hamburg, 8. Februar. Der Aufsichtsrath der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft beschloß die Vertheilung von 12 Proc. Dividende vorzuschlagen; im Vorjahre 10 Proc.

*— Lübecker Privatbank. Das Geschäftsjahr 1897 ist für dieses Institut ein recht lebhaftes gewesen, und wenn das Resultat um ein Weniges gegen dasjenige des Vorjahres zurückbleibt, so hat das im Wesentlichen seinen Grund in der geringeren Zinseinnahme, die nicht ganz durch die erhöhte Disconteinnahme hat ausgeglichen werden können. Es wird die Vertheilung einer Dividende von 8 Proc. beantragt, von dem Bankgebäude sollen wiederum 5000 ℳ abgeschrieben, 3000 ℳ dem Beamtenunterstützungsfonds überwiesen und auf neue Rechnung 789,69 ℳ vorgetragen werden. An Verlusten ist das Institut verschont geblieben. Wie in den letzten Jahren, hat sich auch im Vorjahre das seit 1856 unverändert gebliebene Actiencapital den vergrößerten Umsätzen gegenüber als zu klein erwiesen. Es wird daher in der am 15. d. M. stattfindenden General-Versammlung der Antrag auf Erhöhung des Grundcapitals von 1 200 000 ℳ auf vorläufig 1 800 000 ℳ eingebracht werden. Für den Fall der Annahme dieses Antrages ist mit der Deutschen Bank ein Vertrag geschlossen worden, nach welchem dieselbe die neuen 500 Actien zu 1200 ℳ zeichnet und übernimmt. Den alten Actionairen sollen auf vier alte Actien zu 600 ℳ eine neue Actie zu 1200 ℳ zum Course von $133^1/_3$ Proc. zur Verfügung gestellt werden.

* Breslau, 8. Februar. In der heutigen Aufsichtsrathssitzung der Schlesischen Dampfer-Compagnie wurde beschlossen, der auf den 12. März einzuberufenden General-Versammlung bei reichlichen Abschreibungen die Vertheilung von 6 Proc. Dividende gegen 5 Proc. im Vorjahr vorzuschlagen.

⊙ Aus Bayern, 8. Februar. Der Holzhandel geht jetzt in ganz Bayern so lebhaft, daß neuerdings die Holzpreise wieder etwas gestiegen sind. Die Wolldeckenfabrik von Hilsenbeck Söhne in Pasing bei München ist mit einem Grundcapital von 400 000 Mark in eine Actien-Gesellschaft umgewandelt worden. — Die Handelskammer in Nürnberg hat sich gegen die Zollerhöhung auf Fahrräder ausgesprochen.

*— Die Porzellanfabrik in Schönwald (Oberfranken) ist durch das Bankhaus Strupp in Meiningen in eine Actiengesellschaft umgewandelt worden.

*— Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert & Co., Actien-Gesellschaft, Frankenthal. Wie der „Frkf. Ztg." mitgetheilt wird, betrug der Versandt der Gesellschaft in der Zeit vom 1. April bis 31. December v. Js. 1 867 300 Mark (1896 im gleichen Zeitraum 1 550 000 Mark), wobei ein Bruttogewinn von 569 000 Mark erzielt wurde gegen 536 000 Mark im Vorjahre. An unerledigten Aufträgen lagen am 1. Januar d. J. für 871 000 Mark vor gegen 657 000 Mark im Vorjahre, wozu bis Anfang Februar weitere 265 000 Mark hinzugetreten sind.

*— Portlandcementwerke Heidelberg. Der Gewinn beträgt incl. Vortrag 843 755 Mark. Zu Abschreibungen wurden verwendet 265 512 Mark (im Vorjahre 90 686 Mark). Die Dividende beträgt 8 Proc. wie im Vorjahre.

* Heilbronn a. N., 8. Februar. Der Aufsichtsrath der Heilbronner Straßenbahnen beschloß, für das erste Geschäftsjahr eine Dividende von $4^1/_2$ Proc. vorzuschlagen.

* Wien, 8. Februar. Wie die „Politische Correspondenz" von unterrichteter Seite aus Petersburg erfährt, hat China vollständig die Absicht aufgegeben, eine Anleihe zu contrahiren.

*— Oesterreichische Creditanstalt. Auf dem seit Jahren üblichen Wege, der auch zu den Geheimnissen des Volkslebens gehört, wird die Dividende der Oesterreichischen Creditanstalt auch diesmal zwei Wochen vor der officiellen Beschlußfassung, und zwar mit 17 fl. proclamirt. Gilt es freilich darauf nicht zu achten, denn es ist noch gar nicht so lange her, daß von derselben Seite für Jahre hinaus eine Dividende von 19 fl. als gesichert verkündet wurde. Trotz dieser Heilsbotschaft wurden im vorigen Jahre nur 18 fl. gezahlt, und für das Jahr 1897 rechnete man bis vor Kurzem gar nur auf 16 fl., was so ziemlich den wenig günstigen Verhältnissen des Jahres 1897 und den sich keineswegs glänzend anlassenden Aspecten des laufenden Jahres entsprechen würde. Der officiöse Commentar, von welchem die neueste Offenbarung begleitet wird, verräth indeß mit ungewöhnlicher Aufrichtigkeit die Motive der Höherbemessung. Einerseits soll Stimmung gemacht werden für die geplante Emission der ungarischen Investitionsanleihe, während andererseits — und das ist das Interessanteste an der Sache — in unverblümter Weise auf den Gewinn aus dem Alpinen Geschäfte als Reserve für das laufende Jahr hingewiesen wird. Früher wurde auch dieser Zusammenhang hartnäckig geleugnet, obschon derselbe für jeden Kenner der Verhältnisse von vornherein klar war.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Es haben in der letzten Zeit zwischen dem österreichischen Eisenbahnminister und den maßgebenden Persönlichkeiten der Oesterreichischen Nordwestbahn bezüglich der Prioritäten-Conversion Pourparlers stattgefunden. Von der Bedeutung dieses Geschäftes vermag man sich eine Vorstellung zu machen, wenn man berücksichtigt, daß es sich bei demselben um die Umwandlung einer 5proc. Schuld von mehr als 80 Millionen Gulden handelt. Selbst wenn in diesem Falle ein Theil des Gewinnes geopfert werden müßte, weil die Conversion im Zusammenhange mit dem Wortlaute der Obligationen nur eine freiwillige sein kann, so bliebe doch immerhin ein sehr beträchtlicher Gewinnantheil für den Staat übrig, groß genug, um die Regierung zu bestimmen, unabhängig von ihren sonstigen Verstaatlichungsplänen, diese Prioritäten-Conversion zu begünstigen. Es handelt sich nämlich um die Conversion von 44 Millionen Gulden 5proc. Obligationen erster Emission, von 24,5 Millionen Gulden 5proc. Silbertitel Lit. B und endlich von 13 Millionen Gulden 5proc. Goldtitel. Der Verwaltungsrath hat, einer Anregung des Eisenbahnministeriums Folge leistend, noch zu einer Zeit, wo der gegenwärtige Eisenbahnminister Sectionschef im Eisenbahnministerium war,

SLUB
Wir führen Wissen.